

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 22. Februar.

Inland.

Berlin den 20. Februar. Se. Majestät der König haben dem Domainen-Rent-Beamten, Amtrath Echtermeyer in Zeitz, und dem Pachthofsvorwalter, Steuer-Inspektor Vogel zu Potsdam, den Rothen-Adler-Orden vierter Klasse; desgleichen dem Land- und Stadtgerichts-Kanzlei-Inspektor Glinzer zu Raumburg das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Gastwirth Köhler zu Leibitzsch, Regierungs-Bezirks Marienwerder, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor Mantell zu Paderborn zum Ober-Landesgerichts-Rath Allerhöchst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armeekorps, Graf zu Dohna, ist von Stettin hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Großbritannischen Hofe, Freiherr von Bülow, ist nach London, und der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, nach Stettin abgereist.

U s l a n d.

R u s s l a n d.

Obeffa den 24. Jan. Heute langte hier das neue auf Bestellung der Russischen Regierung in London gebaute Kriegs-Dampfschiff „Pylades“ an, nachdem es zu der Fahrt hierher von London 34 Tage, von Konstantinopel 42 Stunden gebraucht hatte.

Frankreich.

Paris den 15. Febr. In der Presse liest man: „Wenn wir gut unterrichtet sind, so hat die Russ. Regierung dem Franz. Kabinette durch Hrn. v. Mebent eine Note von der höchsten Wichtigkeit überreicht. Es wird in derselben sehr genau ein Unterschied festgestellt zwischen dem Paragraphen in Bezug auf die Polnische Nationalität, wie er von der Pairs-Kammer und von der Deputirten-Kammer angenommen worden ist, und dem mehr als ostensiblen Votum des Ministers des öffentlichen Unterrichts zu Gunsten jenes Amendements. Diese Note soll das Kabinet, welches wahrscheinlich nicht vorausgesehen hatte, wieviel Festigkeit Minister bedürfen, denen es an Klugheit fehlt, sehr in Verlegenheit setzen.“

Der Moniteur parisien äußert sich heute über diesen Artikel in folgender Weise: Wir hatten keine Wichtigkeit auf eine Note gelegt, die die Presse am gestrigen Tage publizirte und die sich auf die bei Herrn Carl Durand gefundenen Papiere bezog. Wir hatten auch nicht geglaubt, Explicationen über die darin angeführten Thatsachen geben zu müssen, da wir überzeugt waren, daß die Unwahrscheinlichkeit derselben sie hinlänglich widerlege. Eine Morgen-Zeitung, die übrigens sehr richtige Bemerkungen in Bezug auf diesen Gegenstand anstellt, wundert sich über unser Stillschweigen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Herr Geschäftsträger Russlands sich beeilt hat, jede Theilnahme der Kaiserlichen Gesandtschaft an dem übrigens ganz ungenauen Artikel in Abrede zu stellen. Das genannte Journal allein kann die Quelle desselben angeben, wenn es solches für zweckmäßig

erachtet.“ — Die Presse zögert aber mit der Antwort nicht; sie erklärt grade heraus, daß der Moniteur parisien Recht habe, wenn er behaupte, daß jener Artikel nicht von der Russischen Gesandtschaft mitgetheilt worden sey, dies hätten Andere behauptet, nicht sie; unrecht habe aber das offizielle Blatt, wenn es hinzufüge, daß der Inhalt jenes Artikels durchaus ungenau sey; dadurch werde die Redaction genöthigt, zu behaupten, daß mit Ausnahme vielleicht von einem Worte, welches an die Stelle von einem andern gesetzt worden sey, der Inhalt durchaus richtig wäre, — eben so richtig, wie die Aufgabe, daß dem Französischen Cabinet über das Votum des Ministers des öffentlichen Unterrichts, zu Gunsten der Polnischen Nationalität, Vorstellungen gemacht worden wären, und daß das Ministerium nicht wisse, was es darauf erwidern solle. Das Stillschweigen, welches der Moniteur über den letzten Gegenstand behaupte, beweise dies nur zu sehr.

Der Marschall Maison ist gestern nach zehntägiger Krankheit, die durchaus keinen tödtlichen Ausgang zu nehmen drohte, mit Tode abgegangen. Von allen noch übrig gebliebenen Generalen Napoleon's war keiner, den Marschall Gérard etwa ausgenommen, der in größerer und allgemeinerer Achtung stand. Er ist 69 Jahr alt geworden und hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Es verbreitet sich heute das Gerücht, daß der Marschall Soult und Herr Guizot in sehr lebhaften Streit wegen der Instructionen, die der neue Botschafter vom Ministerium erhalten habe, gerathen wären. Herr Guizot soll gestern zu drei verschiedenen Malen in den Tuilerieen gewesen seyn, und man glaubt, daß es der Vermittelung des Königs gelingen werde, die Meinungs-^Uerschiedenheit der beiden Staatsmänner auszugleichen. — Ein hiesiges Journal will wissen, daß die Herrn Teste und Passy gestern ihre Entlassung eingereicht hätten.

Einige Englische Zeitungen enthalten Korrespondenzen aus Paris, in welchen Herr Guizot, in Ermangelung des Herzogs von Broglie, als der einzige Mann dargestellt wird, der im Stande wäre, dem Kabinette vom 12. Mai einige Stärke zu verleihen.

Die Presse meldet die gestern erfolgte Rückkehr des Grafen Sebastiani, die indeß voreilig gemeldet worden zu sein scheint, da die Abendblätter nichts davon erwähnen.

Herr von Rumigny, Französischer Botschafter in Madrid, soll den Conseils-Präsidenten um seine Abberufung ersucht haben. Andererseits wird gemeldet, daß der Herzog von Broglie dem Ministerium die Nothwendigkeit der Abberufung des Herrn von Latour Maubourg aus Rom vorgestellt habe.

Die zur Prüfung des Gesetz-Entwurfes über die Dotation für den Herzog von Nemours niedergesetzte Kommission hat das Amendement, welches den

Zweck hatte, die Dotation bei dem Ableben des jetzigen Königs für erloschen zu erklären, mit 6 Stimmen gegen 3 verworfen. Die aus den Herren L'herbette, Odilon Barrot und von Grammont bestehende Minorität der Kommission schlug darauf noch vor, das für die künftige Herzogin von Nemours ausgesetzte Wittthum von 300,000 Fr. ganz zu strichen. Als dies verworfen worden war, beantragten die oben genannten Deputirten, jene Summe auf 150,000 Fr. zu reduzieren, und als sie auch damit nicht durchdrangen, trugen sie darauf an, daß wenigstens im Fall einer zweiten Vermählung oder der Entfernung aus Frankreich jene Wittwen-Pension nicht weiter ausgezahlt werden solle. Auch dieses Amendement ward mit derselben Majorität verworfen. Dagegen setzte die Majorität der Kommission den Betrag des Wittthums von 300,000 Fr. auf 200,000 Fr. herab. Ein letztes Amendement des Herrn Odilon Barrot, worin derselbe darauf antrug, daß die für die Kosten der Vermählung verlangten 500,000 Fr. gestrichen würden, ward verworfen und damit die Verathung der Kommission geschlossen. Der Bericht wird in wenigen Tagen vorgelegt werden.

Am 4. Februar traf der Blitz den Kirchturm der Gemeinde Billefranque und warf denselben auf das nahestehende Schulhaus. Der Lehrer wurde auf der Stelle getödtet und 6 Kinder wurden mehr oder minder schwer verwundet.

Es heißt, vorgestern seien Nachrichten aus Afrika im Kriegs-Ministerium eingetroffen; die Araber hätten, 8 — 10,000 Reiter stark, unsere Truppen von der Seite von Konstantine her stark angegriffen, sie seien aber zurückgeschlagen worden.

Großbritannien und Irland.

London den 14. Febr. Die Vermählung der Königin giebt der Mornig-Chronicle zu folgenden Betrachtungen Anlaß: „Es ist dies keine königliche Hochzeit von der gewöhnlichen Art; auch wird sie nicht in diesem Lichte betrachtet. Schlichte Aufrichtigkeit und wahre Neigung waltet dabei, und die ganze Nation fühlt dies mit. Keine kalte staatskluge Berechnung war bei der Wahl im Spiel. Keine herrschende Partei wurde dabei um Rath gefragt. Es soll der Nation dadurch keine Schuldenlast aufgebürdet werden. Es werden keine frühere Bande dadurch gelöst. Es ist eine Verbindung junger Herzen, die Gott und den Menschen wohlgefällig sein muß, und Fluch der heuchlerischen oder parteisüchtigen Zunge, die zu ihrem Segen nicht ein frommes Amen sagt. Die Times dagegen, nachdem sie dem neuvermählten Paare einige widerwillige Komplimente und formelle Glückwünsche dargebracht, ermahnen den Prinzen Albrecht, daß er es sich zur Pflicht machen solle, mehrere schwere Irrthümer seiner königlichen Gemahlin zu heilen. Sie halten ihm vor, er möge sich bemühen, dem Schwarm böser Einflüsse, dem die Königin unter-

worfen sei, entgegenzuwirken und ihre künftigen Schritte so zu leiten, daß Ihre Majestät wiedergewinne, was sie in so weitem Maße in den Herzen ihrer Unterthanen eingebüßt habe. Vor Allem aber wird der Prinz beschworen, seine Gemahlin von ihrer unseligen Vorliebe zu Personen und Prinzipien abzubringen, durch welche stündlich die tiefen Grundlagen ihres Thrones untergraben würden.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Sir Edward Sugden die Minister, ob sie durchaus auf längere Fortdauer der Haft der Sheriffs bestehen wollten. Lord John Russell antwortete, er könne nur so viel sagen, daß er für jetzt nicht vorbereiteter sei, irgend einem Antrage auf Freilassung der Sheriffs beizustimmen. Am Schluß der Sitzung wich der Minister jedoch von dieser Erklärung insofern ab, als er aus Rücksicht auf den Gesundheitszustand des einen der verhafteten Sheriffs, Herrn Wheelton, ausnahmsweise in dessen Freilassung willigte. Es wurde nämlich auf Sir J. Knatchbull's Antrag der Arzt dieses Sheriffs vor der Barre vernommen, wo derselbe aus sagte, daß eine längere Haft lebensgefährlich für Herrn Wheelton sein könnte, da dieser sehr an Blutandrang nach dem Kopf leide. In Folge dieser ärztlichen Aussage beschloß das Haus, den Gefangenen sogleich freizulassen; doch wurde der Grund dazu in den Beschluß ausdrücklich mit aufgenommen.

Auf dem Drurylane-Theater wird jetzt eine Oper einstudirt, deren Komponist, wie ein hiesiges Blatt wissen will, der Prinz Albrecht sein soll.

Ein Schreiben aus Dublin berichtet, daß die Königin aus Anlaß ihrer Vermählung den jetzigen älteren und jüngeren Kollegien-Mitgliedern der dortigen Universität, denen nach den Statuten das Heirathen bei Verlust ihrer Stelle untersagt ist, einen Dispens von diesem Verbote ertheilt habe, falls einer oder der andere sich zu verhehelichen geneigt wäre.

Die Municipalität von London hat in der großen Gemeinde-Versammlung, welche der Lord-Mayor am Freitage nach der Guildhall berufen hatte, um über die Verhaftung der Sheriffs zu berathschlagen, eine Reihe von Beschlüssen angenommen und auf dieselben eine Petition an das Unterhaus begründet.

Ein Schreiben aus Malta meldet, daß am 14. v. M. ein Gesandter des Sultans mit Geschenken und Depeschen an die Bey's von Tripolis und Tunis dort eingetroffen war. Es scheint, fügt dieser Brief hinzu, daß die Ottomani'sche Regierung durch die in Tripolis herrschende Gährung sehr beunruhigt werde.

Nach einem Schreiben aus Tampico vom 20. December hätte man in Mexiko den Gedanken an Herstellung der Föderation ganz fallen lassen und beabsichtigte nun, das Land in die abgesonderten Staaten Tamaulipas, Coahuila, Nueva Leon,

Durango, Chihuahua, Sonora, Zacatecas, San Luis und Nueva Mexiko zu theilen, die unter dem Namen Norte Mexicana eine neue Republik bilden sollten, deren erste Handlung die Anerkennung der Unabhängigkeit von Texas seyn würde.

Die Regierung von Central-Amerika hat ein Comité von Landmessern, mit dem ausgezeichneten geschickten Ingenieur John Bailey an der Spitze, organisiert, um Untersuchungen anzustellen und einen Bericht abzustatten, in wie weit ein Kanal über die Landenge von Panama möglich sei.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 14. Febr. (Privatmitt. d. Bresl. Z.) In dem jüdischen Philanthropin ist, wie man sich erzählt, eine Knabenverschwörung entdeckt worden, die nichts weniger als die Ermordung eines der geachtetsten Lehrer der Anstalt bezweckte. Dieselbe kam jedoch kurz vor Ausführung der verbrecherischen That aus Tageslicht, indem Einer der Knaben, dem durch das Loos die Rolle des Brutus zu gefallen war, von Gewissensbeängstigungen ergriffen, erkrankte und dem herbeigerufenen Arzte, nach andern Angaben den Eltern, den ganzen Verschwörungsplan offenbarte. Die Verschwörer stehen glücklicherweise noch in dem Alter der Unzurechnungsfähigkeit, weshalb sie denn wohl mit einer Disciplinarstrafe davon kommen dürfen. Die Motive des Komplots wurden verschiednen angegeben. Nach einer Version wären sogar Religionsmeinungen im Spiele. — Bei dem Hause Rothschild sind, wie man erfährt, bereits die vorläufigen Avis'schreiben für die Accredited S. Kaiserl. H. des Großfürsten Thronfolger's von Rußland eingetroffen. Hiernach zu schließen, dürfte der erlauchte Besuch bis Ende März oder Anfangs April in Deutschland zu erwarten sein.

Zürfei.

Konstantinopel den 24. Jan. (Journal de Smyrne.) Die öffentliche Aufmerksamkeith wendet sich aufs neue nach Alexandrien, von wo man mit Ungeduld die Antwort Mehmed Ali's auf die letzte ihm zugesandte Note der Kabinette von England, Rußland und Oesterreich erwartet. Diese Antwort wird gewiß bald bekannt werden, denn man hat allen Grund, zu glauben, daß die drei Mächte, welche in dieser Angelegenheit interveniren, entschlossen sind, die Zögerungen und die endlose Langsamkeit des Pascha's nicht ferner zu dulden. Der Augenblick, wo er sich erklären muß, ist gekommen, die ihm übersandte Note ist eine Art Ultimatum, das keinen neuen Aufschub gestattet, und es ist darin wahrscheinlich eine bestimmte Frist zur Antwort festgesetzt. Die Pforte ihrerseits, voll Vertrauen auf die Loyalität und die Rechtlichkeit der verbündeten Mächte, überläßt es diesen, eine Ausgleichung herbeizuführen, wie sie für die Ent-

wicklung der beabsichtigten Reformen und das öffentliche Wohl des Landes, so wie für die von allen Europäischen Kabinetten gewünschte Erhaltung des Friedens nothwendig ist.

— Den 28. Januar. (Privatm. Bresl. Zeit.) Nachrichten aus Alexandrien sagen, daß Mehemed Ali mit dem Französischen Consul wegen der Thronrede König Ludwig Philipps in einen sehr ernsthaften Conflict gerathen sei. Der Vice-König soll sich im energischen Ton gegen Frankreichs zweideutige Politik ausgesprochen und erklärt haben, er werde alle Pläne seiner Feinde und zweideutigen Freunde zu vereiteln wissen. Eben so gewiß ist, daß Kiamil-Pascha die sichere Anzeige aus Alexandrien mitbrachte, daß Mehemed Ali, im Fall der Sultans den Frieden nicht abschließt, sich erklärte, jedenfalls längstens im Frühjahr Befehl zum Vorrücken der Aegyptischen Armee gegen Konstantinopel zu ertheilen. Die hiesigen Anhänger Mehemed Ali's und eine große Anzahl Franken aber fürchteten, daß wir plötzlich durch ein Vorrücken Ibrahim-Pascha's überrascht werden dürften. Letzterer scheint die Befehle für einen gegebenen Fall bereits in der Tasche zu haben, denn die neuesten Berichte aus Marasch lauten eben so beunruhigend, und setzen noch hinzu, daß die obschwebenden Fragen nächstens mit dem Schwert ausgeglichen werden würden. Man fängt an zu fürchten, daß er noch vor Abschluß der Londoner Conferenz die Initiative ergreifen und in Syrien das Wort vorwärts aussprechen werde.

Smyrna den 24. Jan. (Journ. de Smyrne.) Den letzten Nachrichten aus Alexandrien zufolge, setzt der Pascha nicht mehr so großes Vertrauen in die Gesinnungen des Französischen Kabinetts. Man spricht auch davon, daß ein Schreiben eines der dortigen Konsulu, worin von den Versicherungen die Rede gewesen, die Herr Cochelet in Bezug auf den Beistand Frankreich dem Vice-König gegeben, allen in dieser Angelegenheit beteiligten Kabinetten mitgetheilt und zuletzt von der Französischen Regierung nach Alexandrien wieder gesandt worden sei, wo dann Herr Cochelet den Inhalt desavouirt habe. Dies ist abermals so ein Kunstgriff Mehemed Ali's, wie er sich deren in seinem Leben schon so häufig bedient hat.

G r i e c h e n l a n d.

Athen den 27. Jan. Die „Münchener politische Zeitung“ giebt nach dem wöchentlichen Anzeiger für die katholische Geistlichkeit folgende nachträgliche Berichte über die entdeckte Verschwörung: „Schon seit längerer Zeit wurden mehrere abergläubige und polemische Schriften unter dem Volke verbreitet, von den Aerzten Klados und Stephanidis, dem Staatsrathe Menian etc., unter diesen auch die Weissagungen des Agathangelos in mehr als 6000 Abdrücken. Nach diesen ist das Jahr

1840 das erwartete Jahr des Heils, in welchem unter einem blonden Herrscher aus Norden die Hellenen wieder in Konstantinopel einziehen und von der Sophien-Kirche Besitz ergreifen werden etc. Der erste Fürst jedoch werde das Loos Moses in Ansehung des gelobten Landes haben etc. Der Tod des Sultans entzündete noch mehr den fanatischen Eifer, welche durch verschiedene Wunder auf Naxos, Santorin, Missolonghi u. s. w. genährt wurde. Allmählig verbreitete sich das Gerücht, im Jahre 1840 werde Kapodistrias vom Tode erstehen, und wer sollte es glauben? — von vielen ward es buchstäblich geglaubt. Andere aber bildeten eine geheime Gesellschaft, deren Zweck die Uebergabe der Regierung an die Kapodistrianische Partei und die Vereinigung Thessaliens, Epirus und Macedoniens mit dem Königreiche Griechenland war. Diese Verschwörung führte den Namen: Gesellschaft der Freunde der Rechtgläubigkeit in Gesamt-Griechenland. Die Statuten waren der Hetärie des Aufstandes 1821 nachgebildet. Ein Triumvirat, aus einem Geistlichen, einem Militair und einem Civilisten bestehend, führte den Vorsitz. So erhellt wenigstens aus einem aufgefundenen Schreiben an den Patriarchen von Konstantinopel: „Den Civilisten haben wir, der Militair ist im Lande und den Geistlichen möge der Patriarch selbst senden.“ Diese Präsidentschaft ist nur dem künftigen rechtgläubigen Könige von Gesamt-Griechenland Rechenschaft schuldig. Daß diese Verschwörung auch zugleich den Zweck hatte, jeden Unterricht in Hellas zu ersticken, erhellt aus dem Paragraphen der Statuten, der bestimmt, wer nicht Mitglied des Vereins sein könne: 1) jeder Hetherodoxe, 2) jeder Gelehrte und 3) Phanarioten. Am 2. Januar (21. December) wurden Graf Georg A. Kapodistrias und Nikitas Stomatopoulos, zugenannt Türkenfresser, verhaftet und bei Ersterem höchst wichtige Papiere in Beschlag genommen. Die beiden im Hafen liegenden Dampfschiffe „Otto“ und „Maximilian“ gingen sogleich ab, um mehrere Verschworene hierher zu bringen. Bis jetzt befindet sich Kolanthrouzios von Spezza (der künftige Admiral) und ein Diakon Velencas (als Spion früher berüchtigt) dahier in Haft. Nach einem gewissen Photopoulos, einem höchst gemeinen Betrüger, wird gefahndet; auch von Patras und Missolonghi werden Verhaftete dahier erwartet. Die Untersuchung leitetet der Justiz-Minister Pailos mit den Staats-Prokuratoren Tynaldos und Johannidis. Der größere, wie der ganze gebildete Theil der Bevölkerung war diesen Umtrieben durchaus fremd. Doch hatte die Verschwörung ihre Verbündeten in- und außerhalb Griechenland. Der Dest. Beob. meldet: „Die neuesten Nachrichten aus Athen vom 27. Jan. beruhigen völlig über die leztthin entdeckte Verschwörung. Die Ruhe ist auf keinem Punkte des Königreichs auch nur für

einen Augenblick gestört worden. Ueberall hat das Volk, welches die Segnungen der Ordnung und des Friedens aus täglicher Erfahrung kennt und zu schätzen weiß, sich mit Unmuth und Verachtung gegen die Versuche der wenigen Unruhbestifter und Thoren ausgesprochen, welche sich einbildeten, oder gar Andere glauben machen wollten, sie hätten die Kraft, es hinter sich herzureißen auf die Bahn der Unordnung und des Parteikampfes. Die Untersuchung schreitet ruhig und gemessen fort. In den bisher aufgefundenen Papieren ist nirgends von Umsturz des Thrones, sondern nur von der Aufwiegelung der nördlichen Nachbarländer die Rede.“

In der Allgemeinen Zeitung liest man: „Das Verfahren Mehmed Ali's hat seine Früchte getragen. Seine Emissaire waren in Albanien und Griechenland nicht müßig. Es gelang ihnen, durch eine kräftige Unterstützung von Seiten fremder Agenten die Gemüther der christlichen Bewohner in der Europäischen Türkei und im freien Griechenland so aufzuregen, daß der allgemeine Ausbruch, der vielleicht nach einigen Monaten mit Erfolg hätte gekrönt werden können, schon auf den 12. Januar festgesetzt wurde. Es scheint, daß man mit vieler Umsicht für alle Eventualitäten im Voraus gesorgt hatte; man wußte sogar ein Mittel in Bereitschaft zu halten, um den Verdacht der Unternehmung auf eine andere Macht zu wälzen, nämlich durch die Proklamirung des Grafen Kapodistrias zum Präsidenten des neuen Staats. Leicht glaubte man in der Folge durch die großen Chancen, welche die Verwirrung der Umstände darbieten würden, dieses Namens los werden zu können. Der Streich ist für den Augenblick vereitelt durch die Wachsamkeit der Griechischen Regierung, vielleicht durch die Ruhmredigkeit des Französischen General-Konsuls in Janina, des Herrn Grasset, der bei seiner Anwesenheit in Athen über bevorstehende Unruhen in den Griechischen Provinzen der Türkei sich in einem sehr zuversichtlichen Ton äußern zu dürfen glaubte, und durch die Eitelkeit, für einen großen Politiker gehalten zu werden, sich verleiten ließ, die allgemeine Aufmerksamkeit in ungewöhnlichem Grade zu erregen.“

Bermischte Nachrichten.

Posen. — Die am 1. Januar 1838 errichtete städtische Spar-Kasse zu Posen, welche Einlagen von 15 Sgr. bis zu 500 Rthlr. annimmt, und von Einlagen bis 200 Rthlr. $3\frac{1}{2}\%$, bei höheren aber nur $2\frac{1}{2}\%$ Zinsen gewährt, hatte am Schlusse des genannten Jahres einen Bestand von 6021 Rthlr. 2 Sgr. 7 Pf. Hierzu traten im verfloßenen Jahre

a) durch neue Einlagen 13,265 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.,
 b) = Zuschreibung von

Zinsen	258 = 10 = 4 =
Summa	13,523 Rthlr. 15 Sgr. 10 Pf.

Bezahlt sind an zurückgenommene Einlagen und für Zinsen . . . 6313 Rthlr. 1 Sgr. 11 Pf.
 Bleibt Bestand 7210 Rthlr. 13 Sgr. 11 Pf.

Hierzu der Bestand pro 1838 6021 = 2 = 7 =

Giebt einen Total-Bestand von 13,231 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.
 Von dieser Summe sind 8271 Rthlr. 15 Sgr. zu 5 pCt. sicher ausgeliehen, 4625 Rthlr. in 4 pCt. Zinsen tragende Papiere umgesetzt, und das Uebrige als Reserve-Fonds baar in der Kasse.

Stettin den 18. Febr. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Elisabeth von Braunschweig ist heute früh 10 Uhr auf höchstihrem Landhause bei hiesiger Stadt in Folge eines Schlagflusses (in ihrem 94sten Lebensjahre) entschlafen.

Köln den 14. Febr. Die hiesige Zeitung berichtet, daß in Erfolg der Verbreitung der Bekanntmachung des Ober-Procurators in Betreff eines in Goch verhafteten jungen Menschen, dessen wahre Verhältnisse ermittelt worden sind. Jener angebliche Franz von der Haiden, der so Wunderbares von sich erzählte, ist ein gewisser Franz Insdorf, Sekretair aus Groß-Gerau, im Großherzogthum Hessen, der in seiner Heimath wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt wird.

Wonn den 10. Febr. Die juristische Fakultät der hiesigen Universität hat dem Prinzen Albrecht von Sachsen-Koburg, welcher früherhin seine Studien hier begann und endete, das Doktor-Diplom als Zeichen freudiger Theilnahme übersendet. Das Diplom, in prachtvollem Golddruck, ist gestern als am Vermählungstage des Prinzen am schwarzen Brette angeschlagen worden.

Wodenn bei Liebmann & Comp. in Berlin erschienenen, mit so allgemeinem Interesse aufgenommenen Werke über „die Preussische Gesetzgebung“, sind nunmehr die letzten Hefte erschienen, und es ist somit dies treffliche Werk (2 Bde., Preis 4 Rthlr.) vollständig heraus. Es darf dasselbe Allen denen, die an dem Gegenstande irgend ein Interesse nehmen, mit Recht empfohlen werden. — In demselben Verlage erscheint zur Zeit ein gemeinnütziges Werk unter dem Titel: „Romantische Reise durch die Welt“ von Hoffmann und Meißner in einzelnen Lieferungen, das ein treffliches Lehr- und Lesebuch für Alt und Jung zu werden verspricht. Die erste Lieferung des ersten Bandes ist Preußen gewidmet, und enthält eine gedrängte lebendige Beschreibung aller Merkwürdigkeiten unsers Vaterlandes, mit vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten und Karten. Das bereits erschienene Probe-Heft beschreibt das Schloß zu Königsberg i. Pr., und den Dom zu Weßlar, und ist mit zwei sauber ausgeführten Holzschnitten illustriert. Das Werk wird etwa 5 Bände umfassen, wovon die beiden

ersten, im Laufe dieses Jahres noch erscheinenden, Europa behandeln. Jeder Band besteht aus zwölf Lieferungen und alle 14 Tage erscheint eine Lieferung, welche ungeachtet der hübschen Bilder und Karten dem Subscribenten nur 5 Egr. zu stehen kommt, die immer erst bei der Aushändigung einer Lieferung bezahlt werden. Wir wünschen dem Unternehmer eine allgemeine lebendige Theilnahme.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 22. Febr. Zum Zweitemale: Die Vestalin; große lyrische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen von Herklotz. Musik von Spontini. (Julia, eine junge Vestalin — Mad. Jacobi-Bek, vom Hoftheater zu Karlsruhe. — Der Oberpriester Jupiters: Herr Hauser, vom Hoftheater zu Dessau.)

Montag den 24. Febr.: Robert der Teufel; Große Oper in 5 Akten. Nach dem Französischen des Scribe und Delavigne von Theodor Hell, Musik von Meyerbeer. (Letzte Gastrollen: Vertram — Herr Hauser, vom Hoftheater zu Dessau. — Prinzessin Isabella: Mad. Jacobi-Bek, vom Hoftheater zu Karlsruhe.)

(Mittwoch den 26. Februar wird die Bühne geschlossen.)

Konzert = Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeigt Unterzeichnete ergebenst an, daß sie Montag den 24. Februar im Hôtel de Dresde ein großes Konzert auf dem Flügel geben wird, und ladet hierzu zu einem recht zahlreichen Besuche ein. — Billets sind à 10 Egr. beim Herrn Kaufmann Binder und Abends von 6 Uhr ab an der Kasse zu haben.

Christiane Krug.

Als historische Jubelschrift auf das
Jahr 1840

ist bei Heine in Posen zu haben:

Die merkwürdigsten Begebenheiten
aus dem Leben

Friedrichs des Großen.

Enthaltend: Friedrichs Jugendjahre — Regierungs-Antritt, — den Schlesiſchen und siebenjährigen Krieg, das Leben als Regent, Landesvater, und Friedrichs Tod.

Preis 10 Egr.

Queblinburg.

Ernstsche Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Da zum 1sten April d. J. die gewöhnliche Umquartierung der hiesigen Garnison statt finden wird, so werden diejenigen Hausbesitzer, welche ihre Einquartierung ausmieten wollen, hierdurch aufgefordert, spätestens bis zum 10ten März d. J. dem Servis- und Einquartierungs-Amt anzugei-

gen, wo und bei wem sie ihre Einquartierung unterbringen wollen. Diejenigen Hausbesitzer aber, welche ihre Einquartierung bereits ausgemietet haben, müssen in obiger Frist anzeigen: ob die Mannschaft an dem bisherigen Orte verbleiben, oder ob sie anderweit untergebracht werden wird, damit bei Anfertigung der Billets die nöthigen Notizen nicht fehlen.

Jeder, der diese Anzeige unerläßt, hat sich die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten selbst beizumessen.

Posen den 12. Februar 1840.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die direkte Lieferung des Brod- und Fourage-Bedarfs für die in den Monaten Mai und Juni c. stattfindenden Uebungen nachstehender Truppentheile:

- a) der 1sten und 2ten Eskadron des 6ten Landwehr-Regiments in der Gegend von Waldau;
 - b) der 3ten Eskadron desselben Regiments und den drei Eskadrons des 7ten Landwehr-Regiments in der Gegend von Volkenhahn oder Hohenfriedeberg;
 - c) des 18ten Landwehr-Kavallerie-Regiments bei Steinau;
 - d) des 19ten Landwehr-Kavallerie-Regiments bei Gostyn und
 - e) des 2ten Bataillons 18ten Landwehr-Infanterie-Regiments (Wohlauer) bei Trachenberg;
- soll im Wege des Submissions-Verfahrens in Entreprise gegeben werden, und haben wir zu diesem Behufe einen Termin zur Eröffnung der Submissionen auf den 23ten März c. Vormittags 9 Uhr in unserm Geschäfts-Lokal vor unserm Deputirten, Assessor Messerschmidt anberaunt. Qualifizierte Unternehmer fordern wir hierdurch auf, ihre Offerten bis zu dem genannten Tage portofrei und unter der Bezeichnung „Militair-Verpflegungs-Offerte“ bei uns einzureichen. Die Bedingungen sind im Allgemeinen dieselben, welche der direkten Militair-, Brod- und Fourage-Lieferung überhaupt zum Grunde liegen und können eventualiter bei den königlichen Landrätlichen Aemtern und Magazins-Verwaltungen diesseitigen Geschäfts-Bereichs eingesehen werden. Ueber die Kautions- und Lieferungsfähigkeit ist der Offerte ein Attest der Orts-Behörde beizufügen.

Der Bedarf dürfte approximativ auf

460 Stück Brode à 6 Pfd.,

17 Wispel Hafer,

114 Centner Heu,

17 Schock Stroh,

920 Stück Brode,

33 Wispel Hafer,

228 Centner Heu,

33 Schock Stroh,

} bei Waldau;

} bei Volkenhahn ober
Hohenfriedeberg;

690 Eßel Brode,	} bei Steinau;
25 Wispel Hafer,	
172 Centner Heu,	
25 Schock Stroh,	} bei Gostyn;
690 Eßel Brode,	
25 Wispel Hafer,	
172 Centner Heu,	} bei Trachenberg,
25 Schock Stroh,	
1800 Eßel Brode,	
10 Scheffel Hafer,	
4 Centner Heu,	
25 Schock Stroh,	

anzunehmen seyn. Zeit und Uebungs-Orte werden bei Abschließung des Kontrakts näher angegeben werden.

Posen den 14. Februar 1840.

Königl. Intendantur V. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts werden hiermit:

- 1) die unbekanntten Erben des am 11ten December 1831 im Garnison-Lazareth zu Frankenstein auf dem Durchmarsche verstorbenen Kaznoniers Joseph Radlinski, alias Pobsadny aus Boguslaw, dessen Nachlaß in 37 Rthlr. 18 sgr. 3 pf. besteht.
- 2) die unbekanntten Erben des den 5ten September 1837 in Tursko verstorbenen Geistlichen Pohnycarp Schütz, dessen Nachlaß etwa 60 Rthlr. beträgt,
- 3) die unbekanntten Erben des den 4ten Oktober 1830 für todt erklärten, im Jahre 1762 in Tomice (Kobiernaer Pfarodie) gebornen Johann Kazimirczak, welcher vor mehr als 20 Jahren von Maszkow nach Kalisch und Warschau ausgewandert ist, und dessen baares Vermögen, außer ansehnlichen Actis-Forderungen, in 20 Rthlr. 7 sgr. 10 pf. besteht,

aufgefordert, sich binnen heute und neun Monaten, spätestens aber in termino

den 16ten September 1840 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichts-Rath Kühnemann zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen.

Als angebliche Erben des Pobsadny haben sich die Schwester seiner Mutter:

- a) Marianna Wittwe Łaczniak, geborne Piatka, aus Radlinek,
- b) Magdalena Bogunczyk, geb. Piatka, aus Wilkowya,

gemeldet, als Erben des Schütz dagegen hat sich Niemand, und als Erben des Johann Kazimirczak die Enkel seines vollbürtigen Bruders Joseph Kazimirczak, Franz und Valentin Galewski, Marianna verhehlichte Lesinska, Salomea verhehlichte So-

folaska, Carl August Mizerkiewicz, Joseph Mizerkiewicz gemeldet. Erscheinen in dem anstehenden Termine die bisher unbekanntten Erben nicht, so werden die bis dahin sich gemeldeten für die rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen, als solche, der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und ist der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere, oder gleich nahe Erbe, alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Erfolg der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern ist lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden.

Pleschen den 27. Mai 1839.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Die Lieferung des für den hiesigen Festungsbaue pro 1840 erforderlichen Bauholzes verschiedener Art, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Lieferungskustigen haben zu dem Ende ihre Anerbietungen bis zum 24sten Februar c. (Montags) Vormittags 10 Uhr versiegelt unter Vermerk des Inhalts einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten im Bureau der königlichen Festungsbaudirektion hieselbst erfolgen, und mit dem Mindestfordernden, insofern deren Anerbietungen überhaupt annehmlich erscheinen, unter ausdrücklichem Vorbehalt der Genehmigung durch das königliche Allgemeine Kriegs-Departement, die erforderlichen Kontrakte abgeschlossen werden sollen. Abschriften der Uebersicht der zu liefernden Hölzer sind im gedachten Bureau unentgeltlich zu bekommen und können zugleich zu den einzureichenden Submissionen benutzt werden. Die Bedingungen sind dieselben, wie im vorigen Jahre. Zugleich wollen die Submittenten angeben, welche verschiedene Hölzer und zu welchem Preise im Laufe des Jahres auf ihren Holzplätzen stets zu haben seyn werden, um den laufenden Bedarf, insofern derselbe sich jetzt noch nicht im Voraus angeben läßt, von den Mindestfordernden zu entnehmen. Unerbietungen in unbestimmten Zahlen und Nachgebote, sowohl schriftliche als mündliche, werden nicht angenommen.

Posen den 4. Februar 1840.

Königliche Festungsbaudirektion.

Für Hausbesitzer.



Nachdem ich hier längere Zeit als Geselle gearbeitet, namentlich auch nach dem Absterben des Schornsteinfegermeisters Szamborski dessen Gesellschaft einige Zeit geführt habe, so bin ich nunmehr als Schornsteinfegermeister bestätigt, und werde mein Gewerbe selbstständig betreiben, empfehle mich daher den geehrten Herren Hausbesitzern mit

dem Bemerken, daß ich auch die Maurerprofession gründlich erlernt habe, also um so mehr im Stande bin, in meinem Gewerbe nützlich zu seyn, und werde stets mich bestreben, das mir gütigst zu schenkende Zutrauen bestens zu rechtfertigen. Auch werde ich die Schornsteinreinigung, welche dem Meister Dominik anvertraut ist, beaufsichtigen und leiten.

Posen den 19. Februar 1840.

Vincent Rosentreter,
Schornsteinfegermeister, St. Martin
No. 64. wohnhaft.

Eine Dame, welche sich dem Unterricht kleiner Kinder, wie auch größerer in Musik und anderen weiblichen Geschicklichkeiten widmen will, wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen als Haushälterin von einem Gutsbesitzer gesucht. Nähere Auskunft giebt der Gastwirth Reimann in Posen.


Fastnacht = Dienstag, als
den 3ten März: Letzte große
Redoute
im Hôtel de Saxe.
 Anfang 8 Uhr.
 Billets sind nur in meiner
 Wohnung à Person zu 15
 Sgr., an der Kasse zu 20
 Sgr. zu haben.
N. Przybylski.


W e i c h w a a r e n
 übernimmt zur Besorgung auf eine der besten Ge-
 birgs-Nasen-Weiche unter Zusicherung möglichster
 Billigkeit **C. W. Bergmann in Zduny.**

Circa 120 Flaschen Ober-Ungarwein
 in verschiedenen aber guten Sorten aus der von
 Grabow'skischen Auktion sind noch abzulassen.
 Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder auf porto-
 freie Anfragen: **C. W. Bergmann.**
 Zduny den 20. Februar 1840.

Ein großer Keller zu Spiritus oder anderen
 Waaren ist zu vermietthen am Sapiehaplatz No. 2.

Börse von Berlin.
 Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 18. Februar 1840.	Zins-		Preuss. Cour.
	Fuss.	Brief.	
Staats-Schuldscheine	4	104 ¹ / ₆	103 ³ / ₄
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 ³ / ₄	103 ³ / ₄
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	—	73
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 ¹ / ₂	102 ⁵ / ₁₆	101 ¹ / ₂
Neum. Schuldverschreibungen .	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₁₆	101 ¹ / ₂
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104 ¹ / ₄	103 ³ / ₄
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 ¹ / ₂	—	—
dito dito	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₈	—
Danz. dito v. in T.	—	47 ¹ / ₂	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 ¹ / ₂	102 ⁵ / ₈	102 ¹ / ₂
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	105 ³ / ₄
Ostpreussische dito	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₈	—
Pommersche dito	3 ¹ / ₂	103 ³ / ₈	102 ¹ / ₂
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 ¹ / ₂	103 ³ / ₈	103 ³ / ₄
Schlesische dito	3 ¹ / ₂	—	102
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	94 ¹ / ₄	—
Gold al marco	—	215	—
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	12 ¹ / ₄	12 ¹ / ₄
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	9 ³ / ₄	9 ¹ / ₂
Disconto	—	3	4

N a m e n der K i r c h e n.	Sonntag den 23ten Februar 1840 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 14. bis 20. Febr. 1840 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		gefrant:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geächt.	weibl. Geächt.		Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	7	2	5	5	3	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütschke	—	—	—	—	—	—	
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	2	1	2	—	—	
Domskirche	= Probst Urbanowicz	—	5	4	2	1	—	
Pfarrkirche	= Decan Zeyland	—	1	3	—	—	—	
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	4	1	2	—	1	
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	2	2	1	2	—	
Deutsch-Katholische Kirche.	= Geistl. Pawelke	= Geistl. Pawelke	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche	= Kaplan Krolewski	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwefl.	= Geistl. Urbanowicz	—	—	—	—	—	—	
			Summa	21	13	12	8	4